

# Parken ohne lästige Kleingeldsuche

Stadt will neues System für bargeldloses Parkticket testen: Künftig genügt ein Smartphone zum Bezahlen

VON ANNE STEINMETZ

**KIEL.** Noch in diesem Frühjahr könnte in Kiel der Parkschein auf dem Handy eingeführt werden. Eine entsprechende Beschlussvorlage liegt heute dem Innen- und Umweltausschuss vor, am Donnerstag entscheidet auch der Bauausschuss über das Handyparken in der Stadt.

„Ich denke, es ist an der Zeit, dass die Stadt das mobile bargeldlose Bezahlen am Parkscheinautomaten nun zumindest versuchsweise einführt“, sagt Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD). „Das Handyparken ist ein weiteres Beispiel, wie sich die Digitalisierung auf fast alle Lebensbereiche auswirkt.“ Es dürfe aber nicht zur „digitalen Ausgrenzung“ kommen, so der OB weiter. „Das Parkticket wird in Kiel auf absehbare Zeit auch wie bisher ganz analog in bar bezahlt werden können.“

Zunächst plant die Verwaltung, das Handyparken für einen Versuchszeitraum von zwei Jahren einzuführen. Mit dem neuen System ist es möglich, den Parkschein über das Handy zu lösen. Autofahrer können sich hierfür eine App verschiedener Anbieter herunterladen. Nach dem Parken gibt der Fahrer in die App sein Autokennzeichen und den Parkplatz ein, auf dem er steht.

Meistens geht das anhand einer Nummer an den schon bestehenden Parkscheinautomaten, oder die App erkennt schon per GPS den Standort. Ein Druck auf die Starttaste, und schon beginnt die Parkzeit zu zählen. Wenn man zurückkommt und wieder in das Auto einsteigt, drückt man die Stoptaste in der App und beendet den Parkvorgang. In einigen Apps kann man auch schon im Vorfeld die Parkdauer eingeben und sie von unterwegs jederzeit auf dem Handy verlängern. So ist es möglich, dass man nur für die Zeit bezahlt, die man auch geparkt hat. Abgerechnet wird entweder über die Mobilfunkrechnung oder über ein Konto beim App-Anbieter.

Einige Anbieter erheben allerdings eine Gebühr pro Park-

## Trotz Gebühr soll sich das neue Verfahren lohnen

vorgang. Das holländische Unternehmen Yellowbrick etwa, das seit Juni vergangenen Jahres auch auf dem deutschen Markt vertreten und in Kiel ansässig ist, berechnet 25 Cent pro Parkvorgang. „Das rechnet sich für den Kunden aber trotzdem, weil er für das Parken nicht mehr zu viel zahlt, wenn er kein passendes Kleingeld hat oder weil er sonst ein Knöllchen bekommt“, erklärt



Die Politessen haben schon jetzt die passenden Geräte, um zu kontrollieren, ob jemand ein Ticket mit dem Handy gelöst hat.

Annika Hansen von Yellowbrick. Darin bestehen für sie vor allem die Vorteile beim Handyparken. Auch andere Anbieter werben auf ihren Internetseiten damit, dass man nicht mehr zu viel zahle und die lästige Kleingeldsuche weg falle.

Insgesamt gibt es in Deutschland inzwischen fünf Anbieter fürs Handyparken. Die Apps aller fünf Anbieter könnten Autofahrer in Kiel zukünftig nutzen. Denn die Verwaltung hat sich bei der Umsetzung für eine sogenannte Plattform-Lösung entschieden und gegen den exklusiven Vertrag mit einem einzelnen Anbieter. Der Verband Smartpar-

king stellt diese Plattform zur Verfügung. „Wir helfen den Kommunen bei der Einführung des Handyparkens, betreuen

„Das Handyparken zeigt, wie sich die Digitalisierung auf fast alle Lebensbereiche auswirkt.“

Ulf Kämpfer (SPD),  
Oberbürgermeister

die Einführung und überprüfen, ob alles seinen Gang geht“, erklärt Philipp Zimmermann, stellvertretender Geschäftsführer von Smartpar-

king. Die Stadt schließe einen Vertrag mit allen Anbietern, Smartparking koordiniert und vermittelt auch hier.

Für die Landeshauptstadt ändere sich durch die Einführung kaum etwas, heißt es aus dem Tiefbauamt, auch Mehrkosten entstehen nicht. Es wird lediglich ein Schild an die 135 Parkscheinautomaten in der Innenstadt geklebt, auf dem das Handyparken erklärt wird. Die Kontrolleure haben schon jetzt die passenden Geräte, um zu kontrollieren, ob jemand ein Ticket mit dem Handy gelöst hat. Das funktioniert über die Eingabe des Autokennzeichens.

Allerdings hoffen einige App-Anbieter auf eine Änderung der Gebührenordnung. Durch eine minutengenaue Abrechnung der Parkzeit würde sich das Handyparken für Kunden noch deutlicher lohnen. Noch gilt allerdings die bisherige Gebührenordnung, das heißt: Die erste halbe Stunde ist kostenlos, danach kostet jede angefangene Stunde 1,50 Euro.

Die Landeshauptstadt plant, das Handyparken noch im ersten Halbjahr dieses Jahres einzuführen.

## Die Apps aller Anbieter

können in den App-Stores der jeweiligen Betriebssysteme oder auf den Homepages der Anbieter heruntergeladen werden.